

Ionela Zaharia

## **Der rumänische und ruthenische Militärklerus aus der Bukowina während des Ersten Weltkriegs**

Die Geschichtsforschung zum Ersten Weltkrieg entwickelte in den letzten Jahren vielfältige Perspektiven in der Analyse der Kriegsauswirkungen. Diese manifestierten sich ganz unterschiedlich, von einer Provinz zur anderen, von einer ethnischen Gruppe zur anderen, von einer Religionsgemeinschaft zur anderen und von Mensch zu Mensch. Ziel des Vortrags ist es, die Auswirkungen des Krieges auf die rumänischen und ruthenischen (ukrainischen), orthodoxen und griechisch-katholischen Feldkuraten aus der Bukowina darzustellen. Zudem überprüfe ich ihre Loyalität und ihre Zukunftsperspektiven. Einleitend fokussiere ich auf die Situation der Priester in der Armee, ihre Positionierung gegenüber der kaiserlichen Macht und die Beziehungen zwischen ihnen. Danach werden die ersten Änderungen, die der Krieg mit sich brachte, identifiziert, die Unterschiede zwischen den ethnokonfessionellen Gruppen gefiltert und erläutert, wie die weitere Entwicklung des Krieges die oben genannten Aspekte beeinflusste. Aus folgenden Gründen konzentrierte ich mich auf die Feldkuraten: Erstens, weil sie gleichzeitig Gott, dem Kaiser, den Menschen und subsidiär ihrer Konfession und ihrer Nation dienen mussten. Dadurch lastete während des Krieges ein großer Druck auf ihnen. Zweitens, weil sie einen großen moralischen, religiösen und sogar politischen Einfluss hatten. Drittens, weil in der Bukowina durch die atomisierte Gesellschaft die zentripetalen und zentrifugalen Strömungen sehr aktiv und entwickelt waren. Darüber hinaus erscheint es mir besonders relevant zu sein, die Tätigkeiten der Feldkuraten und die Entwicklung dieser Kräfte unter dem Einfluss des Krieges zu verstehen und zu beobachten.